

## Parlament der Weltreligionen

### Erklärung zum Weltethos

(Auswahl: 3. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit)

Am 4. September 1993 wurde vom „Parlament der Weltreligionen“, zu dem 100 Jahre nach einer ersten ähnlichen Veranstaltung 6.000 Vertreter der Weltreligionen in Chicago zusammengekommen waren, eine „Erklärung für ein Weltethos“ verabschiedet, das mit vier „unverrückbaren Weisungen“ endet: 1. Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben, 2. Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung, 3. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit, 4. Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau. – Wir veröffentlichen hier, mit Zustimmung von Prof. Küng, den Abschnitt über Wahrhaftigkeit. red

### 3. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit

Ungezählte Menschen in allen Regionen und Religionen bemühen sich auch in unserer Zeit um ein Leben in Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Und doch gibt es in der Welt von heute unendlich viel Lug und Trug, Schwindel und Heuchelei, Ideologie und Demagogie.

- Politiker und Geschäftsleute, welche die Lüge als Mittel der Politik und des Erfolges benutzen;
- Massenmedien, die statt wahrhaftiger Berichterstattung ideologische Propaganda, die statt Information Desinformation verbreiten, die statt der Wahrheitstreue ein zynisches Verkaufsinteresse verfolgen;
- Wissenschaftler und Forscher, die sich moralisch fragwürdigen ideologischen oder politischen Programmen oder auch wirtschaftlichen Interessengruppen ausliefern sowie Forschungen rechtfertigen, welche die sittlichen Grundwerte verletzen;
- Repräsentanten von Religionen, die Menschen anderer Religionen als minderwertig abqualifizieren und die Fanatismus und Intoleranz statt Respekt, Verständigung und Toleranz verkünden.

A. Aus den großen alten religiösen und ethischen Traditionen der Menschheit aber vernehmen wir die Weisung: *Du sollst nicht lügen!* Oder positiv: *Rede und handle wahrhaftig!* Besinnen wir uns also wieder neu auf die Konsequenzen dieser uralten Weisung: Kein Mensch und keine Institution, kein Staat und auch keine Kirche oder Religionsgemeinschaft haben das Recht, den Menschen die Unwahrheit zu sagen.

B. Dies gilt besonders:

- Für die *Massenmedien*, denen zu Recht die Freiheit der Berichterstattung zur Wahrheitsfindung garantiert ist und denen damit in jeder Gesellschaft ein Wächteramt zukommt: Sie stehen nicht über der Moral, sondern bleiben in Sachlichkeit und Fairneß der Menschenwürde, den Menschenrechten und den Grundwerten verpflichtet. Sie haben kein Recht auf Verletzung der Privatsphäre von Menschen, auf Verzerrung der Wirklichkeit und auf Manipulation der öffentlichen Meinung.
- Für *Kunst, Literatur und Wissenschaft*, denen zu Recht künstlerische und akademische Freiheit garantiert sind: Sie sind nicht entbunden von allgemeinen ethischen Maßstäben, sondern sollen der Wahrheit dienen.
- Für die *Politiker und die politischen Parteien*: Wenn sie ihr Volk ins Angesicht belügen, wenn sie sich der Manipulation von Wahrheit, der Bestechlichkeit oder einer rücksichtslosen Machtpolitik im Inneren wie im Äußeren schuldig machen, haben sie ihre Glaubwürdigkeit verspielt und verdienen den Verlust ihrer Ämter und ihrer Wähler. Umgekehrt sollte die öffentliche Meinung diejenigen Politiker unterstützen, die es wagen, dem Volk jederzeit die Wahrheit zu sagen.
- Für die *Repräsentanten von Religionen* schließlich: Wenn sie Vorurteile, Haß und Feindschaft gegenüber Andersgläubigen schüren, wenn sie Fanatismus predigen oder gar Glaubenskriege initiieren oder legitimieren, verdienen sie die Verurteilung der Menschen und den Verlust ihrer Gefolgschaft.

Niemand täusche sich: Es gibt keine Weltgerechtigkeit ohne Wahrhaftigkeit und Menschlichkeit!

C. Deshalb sollten schon junge Menschen in Familie und Schule lernen, *Wahrhaftigkeit in Denken, Reden und Tun* einzuüben. Jeder

Mensch hat ein Recht auf Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Er hat das Recht auf die notwendige Information und Bildung, um die für sein Leben grundlegenden Entscheidungen treffen zu können. Ohne eine ethische Grundorientierung freilich vermag er kaum das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Bei der heutigen täglichen Flut von Informationen sind ethische Maßstäbe eine Hilfe, wenn Tatsachen verdreht, Interessen verschleiert, Tendenzen hofiert und Meinungen verabsolutiert werden.

D. Wahrhaft Mensch sein heißt im Geist unserer großen religiösen und ethischen Traditionen das folgende:

- Statt Freiheit mit Willkür und Pluralismus mit Beliebigkeit zu verwechseln, *der Wahrheit Geltung zu verschaffen*;
- statt in Unehrllichkeit, Verstellung und opportunistischer Anpassung zu leben, den *Geist der Wahrhaftigkeit* auch in den alltäglichen Beziehungen zwischen Mensch und Mensch zu pflegen;
- statt ideologische oder parteiische Halbwahrheiten zu verbreiten, in unbestechlicher Wahrhaftigkeit *die Wahrheit immer neu zu suchen*;
- statt einem Opportunismus zu huldigen, *in Verlässlichkeit und Stetigkeit der einmal erkannten Wahrheit zu dienen*.

## Forum

*Im Forum kommen einige Personen zu Wort, die mit ihrem Eintreten für die Wahrheit in ähnlicher Weise, wie dies im Beitrag von Oto Mádr über „Wahrheit als Waffe“ (S. 402 ff) ausführlicher beschrieben wird, auf Schwierigkeiten gestoßen sind oder die sich an einem falschen Wahrheitsverständnis stoßen. Die Forum-Teilnehmer sollten einiges über die verschiedenen Wahrheitsverständnisse und über Aussagen, die zu Konflikten geführt haben, schreiben und eventuell auch einen konkreten Fall beschreiben. Die Antworten ergeben ein vielfältiges Bild – von den mehr grundsätzlichen Aussagen von Fries bis zum eigenartigen Umgang mit einem Opfer der NS-Herrschaft (Groß), von*

*einer Ordensfrau (Steiert) bis zum bekümmerten Brief von Frau Lissner; dazu zwei weitere Stellungnahmen aus ehemals „sozialistischen“ Ländern*  
red

### Heinrich Fries

#### **Darf ein Christ sagen: „Ich habe die Wahrheit“?**

##### *1. Ein besonderes Privileg?*

Ein Bischof sagte jüngst: „Ich habe die Wahrheit.“ Wer dies in Anspruch nimmt, will damit zum Ausdruck bringen, daß er ein besonderes Privileg hat, dessen sich andere, vor allem die ihm anvertrauten Gläubigen, nicht in gleicher Weise rühmen können.

Aber sie können in den Besitz der Wahrheit gelangen, wenn sie diese von dem empfangen, der sie hat.

Wer die Wahrheit hat, sieht die Wahrheit wie einen kostbaren Besitz an, den er verwaltet, über den er verfügt, den er auch in den Dienst seiner Interessen stellen kann, um damit seine Ziele zu verfolgen und gegebenenfalls Macht auszuüben.

Wer die Wahrheit hat, dem bleibt das Suchen nach der Wahrheit erspart, ja der kann im Suchen nach der Wahrheit, etwa in der Form des Dialogs, nur einen Irrläufer sehen. Was man hat, nach dem braucht man nicht zu suchen, denn dies würde ja bedeuten, man hätte die Wahrheit nicht. Wer die Wahrheit hat, hat auch schon die Antwort auf alle Fragen bereit. Er kann sich in dem Märchen vom Hasen und vom Igel finden: Der Hase rennt hastig über seine Strecke, am Ende der Strecke sitzt der Igel und erklärt: Ich bin schon da. Der Igel hatte zu seiner Sicherheit seine Frau an das zweite Ende der Laufstrecke postiert. Und die Frau des Igels konnte wie ihr Mann erklären: Ich bin schon da. Der arme und völlig erschöpfte Hase mußte am Ende seiner Läufe kapitulieren.

##### *2. Kann man Jesus, der die Wahrheit ist, haben?*

Um welche Wahrheit handelt es sich, wenn ein Bischof erklärt: „Ich habe die Wahrheit“? Natürlich geht es nicht um eine mathematische oder logisch zu ermittelnde Wahrheit, auch nicht um die Wahrheit als